

Kirchliche Nachrichten



Evangelische
Gemeinde Pfarrei Roßtal

Januar 2026



Aus dem Inhalt:

Auf ein Wort	Seite 03
Andacht	Seite 04
Aus dem Kirchenvorstand	Seite 05
Seniorenkreis	Seite 05
Martinimarkt	Seite 06
Missionsbasar	Seite 07
Ausblick auf 2026	Seite 09
Friedhofscafé	Seite 09
Theatergruppe	Seite 10
Das neue Gesangbuch in Erprobung:	
Einleitung	Seite 11
Erprobung in Roßtal	Seite 12
Bayerisches Xangbuch	Seite 13
Für Kinder	Seite 16
Gedicht	Seite 17
Abschied Pfarrer Rucker	Seite 18
Kitas Tag der offenen Tür	Seite 20
Besondere Gottesdienste	Seite 21
Veranstaltungsplan	Seite 22
Gottesdienste	Seite 23
Allianzgebetswoche	Seite 25
LKG	Seite 26
Bücherladen	Seite 27
Steuerungsgruppe	Seite 28
Weltladen	Seite 29
Siha - 30 Jahre Partnerschaft:	
Reisebericht Teil 3	Seite 30
Jugendausschuss	Seite 34
Konfi-Freizeit	Seite 35
Kreuz für Demokratie	Seite 36
Diakonie Roßtal:	
Kapazitäten frei	Seite 38
Geburtstage	Seite 40
Kasualien	Seite 41
KiTas	Seite 42
Kirchliches Leben	Seite 43
Adressen	Seite 44

Alles neu....

Ich mag

- » das Knistern, wenn ich ein neues Buch zum ersten Mal aufklappe.
- » die leeren Seiten im neuen Notizbuch für das neue Jahr.
- » das frische duftende Brot anschneiden.
- » die Freudennachricht auf der Grußkarte mit den Neugeborenen
- » den neuen Frühling mit den ersten Schneeglöckchen.
- » eine neue überraschende Freundschaft.

Ich mag aber auch

- » das geliebte, zerlesene Buch aus meiner Kindheit.
- » meine alten ausgetretenen Wanderschuhe, die niemals Blasen verursachen.
- » die immer noch unveränderte Telefonnummer, die ich auswendig kann.
- » in alten Briefen und im Poesiealbum lesen.
- » wieder an den gleichen Ort in den Urlaub zu fahren.
- » den Duft des immer gleichen Parfums eines geliebten Menschen.

Ein neues Jahr beginnt. Mit der verheißungsvollen Zusage Gottes: „Siehe, ich mache alles neu!“ Jeder Jahresanfang hat die Chance für beides: Neues beginnen und Bewährtes weitertragen. Manchmal ist das eine leichte Sache, manchmal eine echte Entscheidung. Nicht alles lässt sich schon absehen, was kommen wird. Aber ermutigend ist die Gewissheit: Gott begleitet uns. An jedem neuen Tag in diesem neuen Jahr.

*Gesegnete Tage wünscht Ihnen
Ihre Silvia Henzler*

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Gute Wünsche, liebe Leserinnen und Leser, sind im Januar in aller Munde. Gesundheit wird am häufigsten genannt, oder Erfolg, oder auch, dass das Jahr uns nützen möge. „Prost Neujahr“ meint da nichts anderes. Aber während das alles Wünsche sind, die uns nützen sollen, und die das Jahr, der liebe Gott, oder unser Körper bewirken sollen, möchte ich etwas wünschen, das uns allen nutzt und das ausnahmsweise nur indirekt ein friedliches Jahr ist.

Ich wünsche uns für 2026 vor allem Geduld und die hilft der Gesundheit, schafft Frieden und nützt uns allen. Denn, muss immer alles noch schneller gehen? Muss immer alles gleich erledigt sein. Muss jede WhatsApp-Nachricht gleich beantwortet werden? Muss der Chef wirklich nach 18 Uhr noch eine Antwort bekommen? Muss ich meinen Outlook-Kalender noch mehr optimieren und sagt mir dann eine KI, oder eine App, dass jetzt fünf Minuten für Fitness gut tun würden? Die Alten wussten, Eile mit Weile, oder tu langsam statt es pressiert. Aber Internet, Social Media und alle Lieferdienste dieser Welt vermitteln ein anderes Bild und prägen eben das ganze Leben. Alles muss jetzt gleich und sofort erledigt

werden, alles muss sofort geschehen, und wehe ich stehe in der Schlange an der Kasse, oder das Auto vor mir fährt nicht mein Tempo. Gute Bahnkunden sind immer im Training, aber ansonsten, herrscht überall Ungeduld, aber genau die macht uns und unser Miteinander kaputt. Genau die sorgt für Unfrieden und Magengeschwüre und vergiftet das Klima unseres Zusammenlebens. Darum wünsche ich uns für alles, was kommt in diesem Jahr:

Viel Geduld und Gottes Segen.

Ihr Jörn Künne





Andacht zur Jahreslosung: Siehe, ich mache alles neu! Offenbarung 21,5

Liebe Gemeinde!

In der Laurentiuskirche, aber auch in Fürth St. Michael und in vielen anderen Kirchen hängt ein Himmlisches Jerusalem, ein Kronleuchter mit 12 stilisierten Toren. Erleuchtet durch Kerzen, zeigt er, dass es eine Hoffnung für die Welt gibt, dass Gott uns Menschen nicht alleine lässt. Mitten in der Kirche wird er zum Bindeglied zwischen unserer und Gottes Welt und zu einem wichtigen Hoffnungssymbol für eine Zeit voller Konflikte und Drohungen, für eine Welt die sich gerade rasend verändert und in der die Mitmenschlichkeit dem immer brutaleren Ellenbogen weicht. Diese neue Zeit macht Angst.

Da wird die neue Jahreslosung zum Jahresrezept, denn sie weiß, am Ende handelt Gott und das bringt Leben. Dafür hängen die Kronleuchter in unseren Kirchen und zu denen muss man aufschauen, da muss man hinschauen. Und ja genau das fordert die Losung: Siehe, schau hin, ich mache

alles neu. Das Starren auf das Kaninchen hat ein Ende. Siehe ich mache alles neu, vielleicht auch nicht auf einen Schlag, wie wir es gerne sehen würden, aber was ist denn nicht schon jetzt an Licht zu sehen? Die grellen Negativnachrichten überlagern doch alles. Dabei geschieht doch jetzt schon so viel Hellmachendes und Stärkendes, schau hin und sieh das Licht der Kronleuchter in der finsternen Laurentiuskirche. Schau hin und sieh das Licht der Hoffnung, wenn Menschen sich um Kinder und Jugendliche kümmern. Schau hin und sieh das Licht der Liebe, wenn Menschen auch heute teilen und abgeben. Wieviel ändert sich zum Guten, auch wenn wir den Himmel nicht schaffen können, aber es wird heller und Gottes reich wächst unter uns.

Amen.

Jörn Künne

Wem gehört die Kirche?

Spannende Zeiten durchlebt die evangelische Kirche auch in Bayern. Todesfälle und Kirchenaustritte sorgen zusammen mit dem demographischen Wandel für Wirbel. Leitende Gremien auf allen Ebenen arbeiten daran, die Kirche zu transformieren und zukunftsfähig zu machen. Das bedeutet eine große Menge an Veränderung und Offenheit. Das Ziel heißt weiterhin eine Grundversorgung gemeindenah anzubieten, allerdings in größeren Verbänden, sogenannten Nachbarschaften, die zwischen 8.000 und 15.000 Gemeindeglieder umfassen können. Dabei ist jede Kirchengemeinde für ihr Gemeindeleben und für den Erhalt ihrer Gebäude im Wesentlichen selber verantwortlich. Finanziert wird am Ende nur diese Grundversorgung mit Hauptamtlichen und Verwaltung, während Gruppen und Kreise, Chöre und Zusatzangebote in die Verantwortung der Kirchengemeinden gelegt werden. Erleichternd ist dabei,

dass auch nicht mehr in jeder Kirchengemeinde alles angeboten werden muss, sondern die Region Angebote schafft und Menschen zum Mitmachen einlädt. Also Roßtaler gerne auch in Großhabersdorf, oder in Stein gesehen sind und umgekehrt.

Gleichzeitig muss mehr von Ehrenamtlichen gestaltet werden und ganz klar, damit die Mittel reichen, braucht es Spenden. Aber wenn gilt, dass jedes Gemeindeglied in Buchschwabach oder in Roßtal Kirche ist und damit auch symbolisch verantwortlicher Inhaber der Kirche, dann liegt es an uns, was wir aus der Gemeinde und der Kirche machen und wo wir unsere Schwerpunkte für ein gelingendes Gemeindeleben setzen und finanzieren und damit hat Kirche, hat unsere Gemeinde Zukunft und die gestalten wir gemeinsam. Denn wir sind Kirche.

Tobias Thatmann

Seniorenkreise im Januar 2026

Meine Lieblingssorte in Deutschland

Auf eine virtuelle Deutschlandreise werden wir in den Seniorenkreisen gehen, wenn sich die Senioren der Gemeinde treffen. Eine kleine Rundreise, getreu dem Motto „Stadt - Land - Fluss und das Gute liegt so nahe“ werden wir an diesem Nachmittag miterleben und dabei die Schönheit unseres Mutterlandes erkunden.

Gemeindehaus Roßtal

Mittwoch, 7. Januar, 14:00 Uhr
Mit Pfarrer Künne

Gemeindehaus Buchschwabach

Montag, 12. Januar, 14:00 Uhr
Mit Pfarrer Künne



Erfolgreicher Martinimarkt



Großer Andrang bei der Kaffeestube von Diakonieverein und Kindergärten – Erfolgreiche Aktion beim Martinimarkt Roßtal – 2.100 Euro Erlös für die Kindergärten

Auch in diesem Jahr war die Kaffeestube des Diakonievereins und der Roßtaler Kindergärten ein voller Erfolg beim traditionellen Martinimarkt. Schon kurz nach der Eröffnung am Martinimarktsonntag füllten sich die Tische und der Duft von frischem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Mit viel Engagement hatten Eltern und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer den beliebten Treffpunkt vorbereitet. Über 70 Kuchen und Torten wurden gespendet – ein beeindruckendes Zeichen der großen Unterstützung und Gemeinschaft in Roßtal. Von klassischen Kuchen und Obstkuchen über Sahnetorten bis hin zu modernen Kreationen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Im liebevoll dekorierten Gemeindesaal herrschte den ganzen Nachmittag über eine fröhliche und herzliche Atmosphäre. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen zu plaudern, alte Bekannte zu treffen, oder einfach kurz vom Marktreiben zu entspannen. Besonders gefreut hat alle, dass auch der Pulzermärtl in der Kaffeestube vorbeischaute und einen Teil seines traditionellen Prologs vortrug.

Der Einsatz hat sich gelohnt: Am Ende des Tages konnte ein Gesamterlös von 2.100 Euro verbucht werden. Dieses Geld kommt, wie in jedem Jahr, den Roßtaler Kindergärten zugute und wird dort für verschiedene Projekte und Anschaffungen verwendet, die den Kindern direkt zugutekommen.

Der Diakonieverein und die Kindergärten bedanken sich ganz herzlich bei allen Bäckerinnen und Bäckern, den fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sowie bei den vielen Gästen, die mit ihrem Besuch und ihrer Spende zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.

*Elisabeth Helmreich
Diakonieverein*

Alle Jahre wieder...

...zu Beginn der Adventszeit öffnet der Adventsbasar des Missionskreises seine Pforten, heuer einmal parallel zu Kirche Kunterbunt, was mittags zahlreiche junge Besucher anlockte. Mit seinen Schätzen, Kostbarkeiten und Köstlichkeiten lädt der Basar dazu ein, sich und andern Menschen eine Freude zu machen.

Handgestrickte Socken für ganz Kleine und für Große in vielen bunten Farben, Schals und schicke Mützen, Deckchen für die Weihnachtstafel, Taschen, und originelle Schlüsselanhänger ließen die Herzen höher schlagen. Und wer hat nicht Lust bekommen, zu Weihnachten oder zum Geburtstag einen Gruß auf einer der vielen, vielen liebevoll gestickten Karten von Frau Ultsch zu verschicken?

Wer gerne etwas Süßes mit nach Hause nehmen wollte, fand eine große Auswahl an feinen und schön verpackten Plätzchen und Stollen und natürlich selbst gemachten Marmeladen.



An den einladend dekorierten Tischen konnte man bei einer Tasse Kaffee oder Tee und Kuchen gemütlich beisammensitzen und ins Gespräch kommen.

Auf der Leinwand im Gemeindesaal waren in diesem Jahr Fotos von Familie Schalldach aus unserem Partnerdekanat in Siha zu sehen, die sie bei einem Besuch dort im Sommer gemacht haben. Einen USB-Stick mit afrikanischer Musik konnte man gegen eine Spende von 10 € für die Technische Fachoberschule in Siha erwerben. Der Erlös (in Höhe von 3.500 €) der Kaffeetafel und des Basars geht wie immer an die Krankenstation dort.

Vielen herzlichen Dank für die unzähligen Stunden liebevoller Handarbeit, die vielen leckeren Kuchen, die gute und reibungslose Zusammenarbeit aller Helferinnen und Helfer und natürlich an alle, die da waren und die mit ihrem Besuch unser Partnerdekanat unterstützt haben!

Schön, dass das möglich ist!

Barbara Gastner



Das Kuchen-Team, die Damen, die für den nicht versiegenden Kaffee sorgen, mehr als nur Strickmützen zu kaufen, Warum wir das machen: 30 Jahre Partnerschaft mit Siha. *Fotos: Barbara Gastner*



2026 Was kommt

Große Pläne und manche Veränderungen wird es in diesem Jahr geben. Absehbar sind die Vakanzenzeiten auf der Jugendleiterstelle und auf der Stelle von Thomas Rucker, den wir am 25. Januar mit einem Gottesdienst verabschieden werden. Vakanzen bedeuten immer Mehrbelastungen und Kürzungen im Gemeinde und im Jugendprogramm, leider! Natürlich wird auf eine Wiederbesetzung beider Stellen im Laufe dieses Jahres zugearbeitet und wir hoffen auf herzliche Willkommensfeste im Sommer oder im Herbst dieses Jahres. Zu den großen Veränderungen gehören auch die landeskirchlichen Einsparungsprozesse, die Gemeindegrenzen und Arbeitsformen verändern werden. Hier ist der Kirchenvorstand zunächst gefragt, aber es wird auch weitere Veränderungen geben, die das Roßtaler und Buch-

schwabacher Gemeindeleben betreffen. An Höhepunkten und Highlights freuen wir uns auf ein Konzert der Windsbacher im Frühjahr und auf den Oberasbacher Gospelchor, der im Sommer ein Gastspiel geben wird. Das Gemeindefest fällt mit den Roßtaler Kunstorten zusammen und wird, wie immer am ersten Sonntag im Juli im Roßtaler Pfarrgarten gefeiert. Geplant sind für 2026 auch der Abschluss der Renovierung der Friedhofsmauer in Buchschwabach, die Vorarbeiten für die Friedhofswegesaniierung auf dem Laurentiusfriedhof und endlich die Neuanlage von Fahrradstellplätzen vor dem Gemeindehaus in Roßtal. Neu beginnen wird Elisabeth Helmreich als Kirchenpflegerin, die den langjährigen Kirchenpfleger Friedrich Wagner ersetzen wird. Hauptamtlichenteam und Kirchenvorstand freuen sich auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten.

FriedhofsCafé IM MÄDCHENSCHULHAUS

Eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen
Ein kurzer geistlicher Impuls
Mit dem Tischnachbarn ins Gespräch kommen
Bleiben oder wieder gehen
Jeder zahlt, was er kann oder für angemessen hält

2025 05.10. | 07.12.

2026 11.01. | 08.02. | 08.03. | 12.04.

jeweils 14-16 Uhr

Im Obergeschoss des Mädchenschulhauses.
Wir freuen uns auf Sie!

Gertraud Kröner · Kurt Kröner · Betty Hochmann
Christa Kühne · Dietmar Kühne · Barbara Gastner
Wollen Sie uns unterstützen? Weitere Mitteilende
sind willkommen! Telefon 09127 / 9720



Aula der
Mittelschule
Roßtal



Autoren:
Sabine Schoberth & Rainer Gegner

Gegensätze ziehen sich an



Samstag, 20.12.2025 | 19.00 Uhr
Premiere

Sonntag, 04.01.2026 | 14.30 Uhr
zu Gunsten des Fördervereins
AWO-Pflegeheim Roßtal e. V.

Dienstag, 06.01.2026 | 14.30 Uhr
zu Gunsten des Diakonievereins Roßtal

Eintritt frei!
Für das leibliche Wohl ist gesorgt

THEATERGRUPPE

www.rosstaler-theatergruppe.de



 **Partyservice
Zeiting**
Felsenstraße 33
90574 Roßtal
☎ 09127 - 57 94 95

 **Blumen Fröschel**
Blumen, Obst, Gemüse
Rathausgasse 22
90574 Roßtal
☎ 091 27 - 94 44

 **INGENIEURBÜRO
OHR**
Rathausgasse 22
90574 Roßtal
☎ 091 27 - 94 44

Ein neues Evangelisches Gesangbuch entsteht

Ein Gesangbuch ist mehr als ein Liederbuch: Es begleitet Gottesdienste, Festtage und persönliche Glaubenswege. Das derzeitige EG stammt aus dem Jahr 1994 – aus einer Zeit ohne Streaming oder Tablets. Sprache, Musik und Gottesdienstpraxis haben sich seitdem stark verändert. Deshalb entsteht nun ein neues Evangelisches Gesangbuch, gedruckt und digital, das unser kirchliches Leben über das kommende Jahrzehnt hinaus begleiten und bereichern soll.

Was das neue Gesangbuch ausmacht
Das neue EG soll die Vielfalt unserer Gemeinden sichtbar machen: Klassische Choräle, neue geistliche Lieder, internationale Musik, sowie Band-, Bläser- und Chorsätze. Ziel ist ein ausgewogenes Miteinander von Alt und Neu: in Text, Melodie, Satz und Ausführung.

Wie das neue EG entsteht
Die EKD-Gesangbuchkommission erarbeitet den bundesweiten Stammteil. Bayern und Sachsen entwickeln zusätzlich einen Regionalteil. Über 600 Gemeinden in Deutschland – mehr als 80 davon in Bayern – erproben den Entwurf bereits im Gottesdienst und geben wertvolle Rückmeldungen für die Weiterarbeit. In der Erprobungsphase werden nur einige ausgewählte Rubriken getestet – eine repräsentative Auswahl, die einen guten Einblick in Struktur, Aufbau und musikalische Vielfalt des künftigen EG bietet.

Wie Lieder ausgewählt werden
Mehr als 10.000 Lieder wurden bisher geprüft. Ausschlaggebend sind theo-

logische Qualität, gute Singbarkeit, klare Sprache, gottesdienstliche Eignung und stilistische Vielfalt. In der gedruckten Ausgabe werden etwa 600 Lieder enthalten sein, im digitalen Pool bis zu 1.500.



Gedruckt und digital

Das neue Gesangbuch wird sowohl als Buch als auch digital nutzbar sein – auf Tablets, Smartphones oder per Beamer. Erste Einblicke bietet die App „Gesangbuch Online“ (E-Paper für alle), sowie die Plattform *gesangbuch.de* für Kirchengemeinden, beides kostenpflichtig. Ergänzend wird die Musikvermittlungsplattform *mitsingen.de* entwickelt. Sie steht allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung – mit Hörbeispielen, Vermittlungsideen und weiterführenden Informationen.

Ausblick

Die Veröffentlichung des EGs ist für Advent 2028 geplant. Schon jetzt lädt der Erprobungsband zu Fragen ein: „Was brauchen Menschen in unseren Gemeinden künftig im Gottesdienst und im musikalischen Leben?“

Möchte man vielleicht entdecken wir dabei neue Lieder – und neue Wege, wie wir als Gemeinde gemeinsam singen und feiern.

Weitere Informationen zum Prozess: www.moch-kirchenmusik.de/gesangbuch



Spätestens 2028 soll es eingeführt werden, das neue Gesangbuch, das unser gewohntes blaues Gesangbuch nach knapp 30 Jahren ersetzen wird. Die Kirchengemeinden Buchschwabach und Roßtal gehören zu den Erprobungsgemeinden des neuen Gesangbuches und haben einen Satz von 40 Exemplaren bekommen, die wir in den kommenden Monaten

ausprobieren wollen. Grund genug an dieser Stelle grundlegende Informationen und Stellungnahmen rund um das neue Gesangbuch zusammenzustellen und verschiedene Stimmen und Stimmungen wiederzugeben.

Erprobungsphase des neuen evangelischen Gesangbuchs

Das neue evangelische Gesangbuch, das voraussichtlich zum Advent 2028 erscheinen soll, befindet sich derzeit in einer umfangreichen Erprobungsphase. Ziel der Überarbeitung ist es, ein modernes und zugleich traditionsbewusstes Buch zu schaffen, das sowohl im Gottesdienst als auch im persönlichen Glaubensleben gut nutzbar ist. Neben der klassischen Druckversion wird das Gesangbuch später auch digital zur Verfügung stehen, um verschiedenen Formen kirchlicher Praxis gerecht zu werden. Inhaltlich wird sich das neue Gesangbuch deutlich von der bisherigen Ausgabe unterscheiden. Die Gliederung fokussiert sich stärker auf Lebens- und Glaubenssituationen und nutzt dabei auch Farben zur Orientierung. Lieder, Gebete, Bibeltexte und kurze Impulse stehen nun direkt zusammen in den jeweiligen Themenkapiteln. Hieraus entsteht ein engerer Zusammenhang zwischen musikalischen und geistlichen Elementen, was die Anwendung im Gottesdienst wie auch im privaten Gebrauch erleichtern soll.

Im Rahmen der bundesweiten Erprobung werden derzeit ausgewählte Lieder und Texte in Gemeinden getestet. Auch wir beteiligen uns aktiv an diesem Prozess und haben bereits einige Exemplare für die Erprobungsphase erhalten.

Diese wollen wir auch in drei speziellen Terminen bewusst in den Mittelpunkt stellen: 9. Januar 2026, 6. Februar 2026 und 10. März 2026.

Bei diesen Gelegenheiten möchten wir Aufbau, Gestaltung und musikalische Vielfalt des neuen Buches vorstellen. Gleichzeitig können Rückmeldungen gesammelt werden, die in die Weiterentwicklung des endgültigen Gesangbuchs einfließen. Insgesamt verspricht die neue Ausgabe eine zeitgemäße und praxisnahe Verbindung von Tradition und Glauben, die dazu einlädt, gemeinsam zu singen, zu beten und neue Wege kirchlicher Gemeinschaft zu entdecken.

Andreas Förner

BX-Bayerisches Xangbuch Mein Leben mit den Liederbüchern

In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts hat uns oft der Bruder meiner Oma besucht. Wenn er mit meinem Opa am Sonntag in den Gottesdienst ging, bat er um eines unserer Gesangsbücher. Mein Großonkel kam von einem kleinen Dorf in der Nähe von Haßfurt, und dort hatte man selbst nach zehn Jahren das neumodische Evangelische Kirchengesangbuch (EKG) für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKiB) von 1950 (in der ELKiB eingeführt 1957) noch nicht übernommen. In dem kleinen Dorf hielt man an der Gottesdienstordnung von 1854 fest und an einem der vielen Gesangbücher, die im 19. Jahrhundert entstanden waren.

Vielleicht war das auch eine gute Entscheidung, denn das neue Evangelische KirchenGesangbuch (EKG) war in der Liedauswahl teils älter als die bisherigen Gesangbücher. Viele der Lieder waren schon zur Zeit meiner Urgroßeltern uralt. Unter den 543 Liedern waren nur 14, deren Dichter nach 1900 geboren waren. Und auch diese Lieder sind in Wortwahl und Melodieführung kaum aufgefallen. Was ebenfalls fehlte, waren viele geistliche Lieder des 19. Jahrhunderts. „Harre meine Seele“, „So nimm denn meine Hände“, „Stille Nacht“ wurden als zu volkstümlich und zu wenig theologisch tief gehend aus dem Gesangbuch verbannt und „O du fröhliche“ und „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ schafften es nur als geistliche Kinderlieder in den bayerischen Regionalteil des EKG.

Was dieses Gesangbuch aber so beson-



ders machte, war, dass damit erstmals ein einheitliches Gesangbuch für alle Gliedkirchen der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKiD, Ost und West), für die evangelischen Kirchen in Österreich und deutschsprachige Gemeinden in den angrenzenden Ländern gab.

Was mit dem EKG ausgeblendet wurde, war die Entstehung des neuen Geistlichen Liedgutes. Seit Ende der 1950er Jahre sind viele neue Lieder entstanden. Bald gab es daher in Bayern mit dem grünen „Liederheft 72“ ein Ergänzungsheft mit „geistlichen Liedern unserer Zeit“. Es sollte die vielen hektographierten Liedblätter für Schul- und Jugendgottesdienste ablösen. Bei uns im Posaunenchor gab es schon vorher das „unfromme Heft“ mit handgeschriebenen, kopierten Noten für das neue geistliche Liedgut, aber auch Volksliedern, Märschen und Operettenmelodien.



Eine musikalisch geistliche Offenbarung war für mich der Kirchentag 1979 in Nürnberg. Was es da an Musik und Liedern für Band, Gitarre, Posauenchor und Orgel gab, war überwältigend. Kein Wunder, dass das Liederheft zum Kirchentag auch noch danach in vielen Gemeinden im Gottesdienst verwendet wurde und erst 1982 durch den Silberpfeil abgelöst wurde.

Der Silberpfeil hieß eigentlich „Auf und macht die Herzen weit“, aber keiner nannte es so. Viele der neuen Lieder waren da endlich abgedruckt: „Bleib bei mir, Herr“, „Danke für diesen guten Morgen“, „Die Sonne geht auf, Christ ist erstanden“, „Gib uns Frieden jeden Tag“, „Herr, deine Liebe, ist wie Gras und Ufer“, „Ins Wasser fällt ein Stein“, „Ubi caritas“. Man könnte diese Liste noch deutlich verlängern. Das zeigt, dass das anfangs neue Liedgut ein fester Bestandteil der Gemeinde und der Gottesdienste geworden war. Aber auch die alten Lieder, die einst als zu flach und volkstümlich herausgeworfen worden wa-

ren, waren nun in diesem Liederheft abgedruckt.

Dazu muss man sagen, dass in den Gruppen und Kreisen unserer Kirche auch viele andere Liederbücher im Gebrauch waren. Unser Schülerbibelkreis verwendete das Liederbuch der Teestube Würzburg „Feiert Gott in Eurer Mitte“, und in der evangelischen Jugend hatten wir die „Mundorgel“ (3. Auflage).

Anfang der achtziger Jahre drängten besonders die Kirchen in Ostdeutschland auf ein neues Gesangbuch. In der damaligen DDR fehlte es den Kirchen an technischen Möglichkeiten Liedblätter mit den neuen Liedern zu vervielfältigen oder Liederbücher zu drucken. Daher wurde Mitte der achtziger Jahre ein Entwurf für ein neues Evangelisches Gesangbuch erarbeitet. Als Student war ich 1985 auf der bayerischen Landessynode, wo diese vorläufige Liederliste den Synodalen vorgestellt und einen Abend lang diskutiert wurde. Ich habe niemals mehr eine solch emotional geführte Debatte in unserer Landeskirche miterlebt. Die einen waren begeistert von den vielen neuen Liedern. Andere bemängelten, dass theologisch hochwertige Luther-Lieder nicht mehr aufgeführt sind, wieder andere vermissten ihre 77 Lieblingslieder.

Mit Eintritt in das Vikariat bekamen wir den Vorentwurf für das Gesangbuch. Ich war begeistert. Begeistert von anderen Melodien für liturgische Gesänge, Kyrierufe, Sanctus, Melodien aus der orthodoxen Tradition, lateinische, englische, Kisuaheli (und viele andere Sprachen) Lieder. Und besonders Psalmen, zum gemeinsamen Lesen und Beten.

Ab 1993 wurde das nun neue Evangelische Gesangbuch (EG) nach und

nach in evangelischen Kirchen im deutschsprachigen Raum eingeführt. Zum 1. Advent 1994 sollte das Gesangbuch in Bayern eingeführt werden. Im Frühjahr 1993 lag eigentlich schon eine fertige Druckvorlage vor. Doch bei der Durchschau wurde klar: Es sieht genauso langweilig aus wie das alte EKG. Mithilfe einer Werbeagentur, die auch für eine bayerische Automarke arbeitete (Vorsprung durch Technik) wurde das ganze Konzept überarbeitet. Ein klares Farbkonzept leitet durch das Gesangbuch. Es wurden nicht nur Zwischentexte, sondern auch Bilder in das Gesangbuch aufgenommen. Die gregorianischen Melodien der Psalmen wurden überarbeitet, und ein großes Kapitel mit Gebeten und Hilfestellungen zum geistlichen Leben wurde aufgenommen. Auch der Schriftsatz war durch die verwendete Schrift „Rotis“ so modern wie die Ingolstädter Automarke. Das „Evangelische Gesangbuch“ sollte ein Buch „für Gottesdienst, Gebet, Glaube und Leben“ sein. Ein Buch, das man mit zum Gottesdienst nimmt, das man auf dem Nachttisch liegen hat für schlaflose Stunden und das als Arbeitsbuch im Konfirmandenunterricht verwendet werden kann. Das Konzept begeisterte, und neben der bayerischen evangelischen Kirche übernahmen es auch die thüringische evangelische Kirche und mit Änderungen die mecklenburgische evangelische Kirche.

Ende Oktober 1993 bekam ich als einziger Pfarrer im Dekanat Schwabach (ich weiß nicht warum) ein handgebundenes Exemplar des neuen Gesangbuchs zugeschickt. Ich war rundum begeistert, mit allerdings einem Wermutstropfen. Das alte Gesangbuch, das ich von meiner Oma zur Konfirmation geschenkt bekommen hatte,



passte in die Jackentasche, das neue Gesangbuch war riesig, schwer wie ein Backstein und passte in keine Handtasche.

Zum 1. Advent waren nur wenige Exemplare ausgeliefert und es dauerte bis weit ins Jahr 1995, bis vollkommen auf das neue Gesangbuch umgestellt war.

Inzwischen sind 30 Jahre, eine Generation ins Land gezogen, neue Lieder, andere Bedürfnisse Gottesdienst zu feiern, sind entstanden. Vor fünf Jahren kam mit dem lila Liederheft „Kommt, atmet auf“ eine Ergänzung zum EG.

Roßtal ist eine der Gemeinden in Deutschland, in denen eine Vorstudie des nächsten Gesangbuchs erprobt werden wird. Das kleine Heftchen ist zum hinein schnuppern gedacht. Manches, was am EG gut war, wurde übernommen, zum Beispiel das Farbkonzept. Lieder wurden nicht nur nach der theologischen Relevanz ausgewählt, sondern nach dem, was in der Gemeinde gesungen wird, oder gesungen werden könnte. Die Roßtaler haben nun die Möglichkeit, Lob und Verbesserungsvorschläge an die Gesangbuchkommission weiterzugeben. Im Augenblick ist es nur ein kleines Heftchen und es wird sicher dicker



und umfangreicher werden. Doch hoffentlich nicht so dick und schwer wie das jetzige.

Brauchen wir ein neues Gesangbuch? Ich habe fast mein ganzes Pfarrersleben mit dem dicken EG verbracht. In unserer sich schnell verändernden Zeit ist das eigentlich viel zu lange. Eine neue Generation ist herangewachsen, neue Gottesdienstformen und neue Lieder sind entstanden, und das müssen wir auch in unserer Kirche wertschätzen. Natürlich klebt man gerne am alten Vertrauten. Damals bei der Landessynode in Ingolstadt 1985 ist ein Synodaler aufgestanden und hat sinngemäß gesagt: „Bei meiner Konfirmation 1955 habe ich von meiner

Oma ein Gesangbuch geschenkt bekommen, und sie hat zu mir gesagt: „Bub, ich habe dir vorne etwas hineingeschrieben. Wenn bald das neue Gesangbuch kommt, dann schneidest du die Seite heraus und klebst sie in das neue Gesangbuch.“

So mögen es auch die jetzigen Konfirmandinnen und Konfirmanden machen. Fotografiert die Widmung eurer Paten oder Großeltern und stellt sie dann der elektronischen Version (die soll es auch geben) auf eurem Handy voran.

*Ein fröhliches Singen und Beten
wünscht thomas rucker*

Ein Blick in das neue Gesangbuch, –ist es für Kinder und Familien auch geeignet?

Die Pfarrerin für Kirche mit Kindern in Bayern Eva Forssman gibt dazu folgende Einschätzung:

Das neue Gesangbuch wird erprobt! Das ist ein bisschen so, als ob ein Kind vor Weihnachten schon halb verpackte Kistchen findet. Was wohl drinnen sein mag?

Der Ausschnitt, den Sie in den Händen halten, das Erprobungsgesangbuch, verheißt schon einiges. Meine Aufgabe war es mit einem Blick eines Kindes darauf zu schauen.

Das Gesangbuch ist ein Erwachsenengesangbuch. Es sind keine Bilder drin. Aber ein Kind im Lesealter kann mit dem Farbleitsystem und den gut hervorgehobenen Liednummern ein Lied sicher finden. Einige „Kinderlieder“ sind ins Gesangbuch gewandert wie zum Beispiel die Nummer 4 „Gott, dein Segen“. Für Weihnachten wurde das Lied „Alle Jahre wieder“ abge-

druckt. In den Lebenszeiten finden sich Kindergottesdienstklassiker wie „Vom Anfang bis zum Ende“ (Nr. 153) und für die Taufe der neue Taufschatz „Mögen Engel dich begleiten“ (341) und viele mehr.

Aus den Kindergottesdienstliturgien sind viele Ideen in die Gestaltung der Psalmen gewandert. Die Sprache ist unserer Sprache angeglichen worden. Viele Psalmen sind mit Kehrversen versehen. Das bindet auch Nichtlesekin- der ein, die sich lediglich einen Vers merken müssen und dann aktiv am Psalmgebet teilnehmen können. Eine kleine Taufgedächtnisliturgie bezieht die Kinder ein. Insgesamt scheinen die Kinder für dieses Gesangbuch im Blick zu sein. Und das ist eine frohe Nachricht.

*Eva Forssman
Pfarrerin für Kirche mit Kindern*

Scho lang wädd drier gschriem und gsacht:
Ä neis Gsangbuch kädd widdä gmacht.
Schönnä klinderd wohl,
dass ämol iberäbädd wärn soll.

Bassd scho, wall ä Lied oddä Vers ko sei wäi ä Gebed,
fei nednäblous wenn es Leb'n zu Ende geht.
Simmä dankbor dennä ald'n Liedädichdä, wou mä wissen,
dass däi selbä ofd vill Nod ham ärleidn müssn.

Is schood, dass es Gsangbuch nonni ferdich is,
des basserd als Gschenk zu Weihnachdn gwies.
Edsädlä obbä, fangi es Sinniarn driebä oh:
Braucherds des ibähabsd? Wos is doch scho widdä Neis droh?

Vill Liedä sinn nu im Grangbuch drinn,
däi eingli nonni gsungä worn sinn.
Des Dema kummd aa gwies,
walls wichdi Is:
Es Geld,
wos doch ibärol fähld.
Die Ändword kohsd scho in dä Bibl lesn:
Matthäus 26, des wärs gwesn { Verse 6-13}

Ehrli gsacht, wenni ind Kärch neigäi,
des is fei wergli gor ned schäi.
Weng Leit sin drinn,
un des dāzou masd'n Äldere sinn.

Wenn di Orgl widdä ä neis Lied schbilln doud,
und mir nedd dāzou singä dennä,
wallmäs Lied ned kennä,
is gor nedd goud.

Als aldä Posaunäbläsä wasi des nu, dou hammä si gfreid
ibä ä neis Buch, vo Zeit zu Zeit.
Heid sing mer ofd mied,
qanz selbäväschtändli gell zun Lied.
Ba englische Liedär, des sochi eich glei,
dou sinn mir Aldn nedd däbei.

Ba alde Liedätexde mergd mä schnell:
Unsä Schprouch is lebendi, gell.
Odä du schausd alde Briefe dir oh,
däi Schrifu, wou i nu lesn ko,
dou sinn Wördä drin - dou schmuclsd blous -
sinn nimmä „inn“.

Ja, wäi sollmä schreim un redn?
Ä Thema, zum wergli fei driebä betn.
Die Hauptsach is doch gwies:
Es mou und soll mid ganz'n Herz'n bem Singä
Gottes Lob erklingä.

Wolfgang Herbert, Buchschwabach



Die Roschdler Weggli

Pfarrer



Rucker

„Wer amol in Zirndorf a Weggla g'essen hat, der bleibt!“ Das sagte der Zirndorfer Bürgermeister zu mir beim Volkstrauertag in Weinzierlein. Und oft genug habe ich diese Worte auch in Roßtal gehört. Eigentlich sollte ich 2019 nur bis zur Wiederbesetzung der Stelle im Herbst die Zweite Pfarrstelle vertreten. Und jetzt sind aus

dem dreiviertel Jahr sieben Jahre geworden. Damit ist Roßtal unter all den 27 Gemeinden, in denen ich als Pfarrer eingesetzt war, die Pfarrei, in der ich am dritt längsten in meiner Berufslaufbahn geblieben bin.

Die sieben Jahre waren auch eine Zeit, in der sich meine Einstellung zum Gottesdienst und Gemeindearbeit stark verändert hat. Kaum dass ich mich nach einem Jahr etwas mit der Gemeinde angefreundet hatte, brach die Corona-Pandemie aus und damit eine totale Veränderung von allem, was bisher Gemeindearbeit bedeutet hat. Es ist in der Geschichte des Christentums wohl einmalig, dass fast alle christlichen Konfessionen auf staatliche Anordnung hin zwei Monate lang, darunter am Karfreitag und am Osterfest, keinen Gemeindegottesdienst in Präsenz gefeiert haben. Plötzlich mussten wir neue, andere Formen entwickeln: Online-Gottesdienste, Mailings und vieles andere. Die Anregung meines Kollegen Jörn

Künne, ein Corona-Tagebuch mit Geschichten, Gedanken und Tipps zu gestalten, war genial. Zuerst war es nur online erhältlich, aber es wurde dann auch schriftlich herausgegeben und von Haus zu Haus weitergereicht oder kopiert. Das gemeinsame Singen von „Der Mond ist aufgegangen“ auf den Balkonen oder der Osterchoral gespielt von allen Instrumentalisten in Roßtal, war gigantisch. Für mich war das Abendgebet in der Laurentius-Kirche, mal alleine, mal mit vier, fünf anderen Menschen geistlich sehr bewegend und prägend. Der Seniorengottesdienst vor den Fenstern des AWO-Heimes, der Seniorenkreis auf Abstand in der Kirche, das Päckchen mit Osterbrot und einem gedruckten Gruß zum Osterfest im Seniorenkreis, die vielen Sitzungen im Zoom, alles hat meine Art den Glauben zu leben, verändert. Vieles was vorher nur angedacht worden war, haben wir in Gottesdienst und Gemeindearbeit umgesetzt. Und es blieb bis heute.

Ja, ich mache Kirche und Gottesdienst anders. Für mich ist die ganze Kirche Raum der Verkündigung und nicht nur der Quadratmeter am Altar und auf der Kanzel. Ich liebe die Psalmen, aber kaum noch mit pseudo-gregorianischen Gesang; ich bete „Unser Vater im Himmel“. Manche haben mir gesagt, dass ihnen das nicht gefällt, andere schweigen und einige konnten sich mit meiner Art anfreunden.

Nachdem ich hier in Roßtal die Tochter einer ehemaligen Konfirmandin konfirmiert habe, wurde mir sehr deutlich, dass ich alt geworden bin. Ich bin kein junger Vikar mehr, ich

bin im Alter der Großeltern der Konfirmanden. Ich bin dem Seniorenkreis näher als der Jugendgruppe. Das bestärkt mich darin, dass es Zeit ist, eine neue Generation in die Verantwortung zu rufen, als Seelsorgerinnen, als Predigerinnen, als ehrenamtlich Engagierte.

Nach sieben Jahren Roßtal gehe ich nun in den Ruhestand, sieben Jahre, die mich ganz anders gefordert und geistlich verändert haben. Ich danke Ihnen, dass Sie mich in dieser Zeit durch Gespräch und Gebet getragen und ertragen haben.

Ich erinnere mich an das Feierabend-

mahl beim Kirchentag in der Laurentius Kirche. Ich hatte mit dreißig Leuten gerechnet und gekommen sind über zweihundert. Aus unseren Partnergemeinden in Paris, in Pinow, aus Tansania, aber auch Kirchentagsgäste, die in Roßtal übernachtet haben. In unterschiedlichen Sprachen haben wir die Gute Nachricht gehört und gebetet. Wir haben den Traubensaft aus Kaffeetassen getrunken und das Fladenbrot geteilt. Und wenn ich vom Himmel erzählen soll, dann stelle ich mir das so ähnlich vor.

So halte Gott uns in seiner Hand, bis wir uns mal wiedersehen.

ihr thomas rucker

Was sagt der Kirchenvorstand?



Pfarrer als Abraham beim Gemeindefest 2025 Foto: Maria Halmien

Am 25. Januar 2026 findet der Abschiedsgottesdienst von und mit Pfr. Thomas Rucker statt, in dem er durch die Dekanin von seinen Aufgaben als ordinierter Pfarrer entpflichtet und mit Gottes Segen in seinen wohlverdienten Ruhestand entlassen wird.

Thomas Rucker war während seiner 38-jährigen Amtszeit in 27 Gemeinden tätig und bezeichnete sich in seinem autobiografischen Rückblick als „unnützer Knecht“. Dies können wir in Roßtal nicht bestätigen – auch wenn sich vielleicht mancher Jubilar



einen persönlichen Besuch gewünscht hätte, aber nicht alles ist für einen Pfarrer leistbar.

Thomas Rucker hat mit seinen tiefgründigen und interessanten Predigten immer wieder zum Nachdenken angeregt und unseren Glauben belebt. Die Vorfreude stieg, wenn er zu Beginn seiner Predigten die Augen verschloss, ins Kirchenschiff hinunter ging, um den Gottesdienstbesuchern ganz nah zu sein und dann Gottes Wort ohne jegliche Manuskripte zu verkündigen, so wie es ihm der Geist eingab. Das war echt, authentisch und legendär!

Wir erinnern uns auch gerne an besondere Gottesdienste, z.B. vor einigen Jahren am Spielplatz im Roßtaler Süden, wo er in seinem „Schwarzmann“ barfuß durch die Röhren des Spielplatzes kroch und die Kinder ihm krabbelnd folgten, um die biblische

Geschichte hautnah mitzerleben. Des Weiteren manch bemerkenswerte Predigt bei den Konfirmationen mit der Nachfrage, ob wir auch zum „Team Jesus“ gehören und ihm begeistert folgen; in einem anderen Jahr das Praxis-Beispiel mit verschiedenen großen Steinen, Sand und Wasser, das symbolisieren sollte, wie wichtig es ist, sein Leben zu ordnen, zu priorisieren und an jedem Tag nach Gott auszurichten.

Zu guter Letzt bleiben auch seine Rollenspiele in guter Erinnerung wie beim diesjährigen Gemeindefest in Buttendorf, wo er als Vater Abraham uns seine Gastfreundschaft im Sitzkreis vor seinem Zelt erleben ließ. Dies alles werden wir vermissen und sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

*Im Namen des Kirchenvorstandes
Mike Neugebauer*

Tag der offenen KiTa - Tür

Freitag, den 30. Januar 2026

Die Evangelischen Kindertagesstätten laden 14.30 - 17 Uhr zur Information und Anmeldung ein.



Anmeldung auch
online über das
Portal LITTLE BIRD



Sonnenblume
Richtersgasse 35
Roßtal



Regenbogenland
Martin-Luther-Str. 19
Roßtal



Holzwurm
Heiligenholz 1
Buchsowbach



Zwergenburg
Schulweg 1
Großweismannsdorf

Festgottesdienst in den Ruhestand

25.01. | 10 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal

Mit einem Festgottesdienst verabschiedet sich Pfarrer Thomas Rucker in den Ruhestand. Begleitet von Weggefährten und Pfarrerschaft wird er um 10 Uhr in der Laurentiuskirche in den Ruhestand versetzt und durch Dekanin Almut Held von seinen Pflichten entbunden. Kirchenvorstand und Hauptamtlichenteam bedanken sich in diesem Gottesdienst für sein Wirken in Roßtal und freuen sich über viele Menschen, die Thomas Rucker an diesem Tag begleiten.

„Kommt! Bringt eure Last.“ Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria



Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste.

Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen Gottesdienst am 6. März um 19 Uhr in Christkönig Kirche. Genauere Informationen finden Sie ab Ende Februar auf der Homepage der Kirchengemeinde oder im Kirchenboten.

Kirche Kunterbunt Auf neuen Wegen!

11.01. | 10 Uhr
Gemeindehaus Roßtal

Bei der ersten Kirche Kunterbunt im neuen Jahr schauen wir gespannt auf die Wege und Ereignisse, die das neue Jahr für uns bereit hat. Wir fragen Menschen aus der Bibel, wie Abraham und Sarah, was sie ermutigt hat auf ihrem Weg.

Es geht los im Gemeindehaus in der Rathausgasse mit Singen, biblischer Geschichte und Gebet. Ab 10:30 Uhr gibt es an vielen Kreativstationen verschiedene Aspekte zum Thema zu entdecken. Mit Spaß und Zeit zur Begegnung mit Freunden. Die Erfahrungen tragen wir gegen 11:45 Uhr zusammen und nehmen Gottes Segen mit. Und lassen uns um 12:00 Uhr das gemeinsame Mittagessen schmecken.



Kirche Kunterbunt ist Kirche für alle: Kinder, Großeltern, Jugendliche, Eltern, Freunde, Neugierige. Die Angebote sind meist an Kindern ab dem Vorschulalter orientiert, aber alle, auch kleine Kinder und ihre Familien, sind willkommen.



*Es freut sich auf EUCH
Euer Kirche-Kunterbunt-Team*



Übersicht für Januar 2026

Dienstag	06.01.	14:30 Uhr	„Gegensätze ziehen sich an“ Theatergruppe, Aula Mittelschule Roßtal
Mittwoch	07.01.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal Gemeindehaus Roßtal
Montag	12.01.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach Gemeindehaus Roßtal
Sonntag	11.01.	14:00 Uhr	FriedhofsCafé Mädchenschulhaus Roßtal
12. 01. - 18.01.			Allianzgebetswoche, Programm S. 29
Montag	12.01.	19:30 Uhr	Gemeindehaus Buchschwabach
Dienstag	13.01.	19:30 Uhr	LGK Roßtal
Mittwoch	14.01.	19:30 Uhr	Pfarrheim Christkönig Roßtal
Donnerstag	15.01.	19:30 Uhr	Mädchenschulhaus Roßtal
Sonntag	18.01.	10:00 Uhr	St. Laurentius: Prediger Ziegler LKG: Pfarrerin Henzler
Donnerstag	15.01.	12:00 Uhr	Roschdler Mittagstisch Gemeindehaus Roßtal
Freitag	30.01.	14:30 Uhr	Tag der offenen Tür in den Kitas
Freitag	30.01.	15:30 Uhr	Secondhand-Faschingsmarkt Gemeindehaus Roßtal

Vorschau:

Sonntag	01.02.	10:00 Uhr	Partnerschaftssonntag
Donnerstag	19.02.	12:00 Uhr	Roschdler Mittagstisch Gemeindehaus Roßtal, 7€ pro Person
Freitag	06.03.	00:00 Uhr	Weltgebetstag
Sonntag	08.03.		Kommunalwahlen

Außerdem:

jeden Dienstag 14:00 – 15:00 Uhr und Freitag 9:30 – 10:30 Uhr

KASA Kurzberatung Diakonie Fürth, Königswarterstr. 56, Fürth

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 – 18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für pflegende Partner*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

01.01. Neujahr	17:00 Uhr	Pfarrer Künne mit Abendmahl
04.01. 2. So. nach Weihn.	10:00 Uhr	Prädikantin Huber
11.01. 1. So. n. Epiph.	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt Pfarrer Henzler Im Gemeindehaus
18.01. 2. So. n. Epiph.	10:00 Uhr	Kanzeltausch LKG Ziegler/ Pfarrer Henzler
25.01. 3. So. n. Epiph.	10:00 Uhr	Verabschiedung Pfarrer Rucker mit u.a. Posaunenchor, Kantorci

Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr

13.01. | 27.01.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen

Am Jakobsweg 6

donnerstags, um 15:15 Uhr

08.01.2026

Taufgottesdienste in den nächsten Monaten

auf Anfrage

Kollekten

01.01.2026 Neujahrstag	eigene Gemeinde
04.01.2026 2. So. n. Weihnachten	eigene Gemeinde
06.01.2026 Epiphania	Weltmission
11.01.2026 1. So. n. Epiphania	Diakonisches Werk der EKD
18.01.2026 2. So. n. Epiphania	Altenheimseelsorge
25.01.2026 3. So. n. Epiphania	eigene Gemeinde



Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

06.01. Epiphania	09:00 Uhr	Prädikantin Gastner
18.01. 2. So. n. Epiph.	09:00 Uhr	Pfarrer Künne

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

18.01. 2. So. n. Epiph.	10:30 Uhr	Pfarrer Künne
-------------------------	-----------	---------------

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

11.01. 1. So. n. Epiph.	10:30 Uhr	Pfarrer Künne
-------------------------	-----------	---------------

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

11.01. 1. So. n. Epiph.	09:00 Uhr	Pfarrer Künne
-------------------------	-----------	---------------

Weinzierlein

11.01. 1. So. n. Epiph.	09:00 Uhr	Prädikantin Gastner
-------------------------	-----------	---------------------

Maria Königin Clarsbach

11.01. 1. So. n. Epiph.	10:30 Uhr	Prädikantin Gastner
-------------------------	-----------	---------------------

Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Telefon: 09127 9083210

E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de

Layout: Anne Kindgen

Titelbild: Roßtal im Schnee, Klaus Grieninger

Bilder ohne besondere Nachweise, wie Autor*in

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Februar 2026

ist Freitag, 02.01.2026.

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de erbeten. Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos separat ohne Nachbearbeitung.

Vielen Dank
die Redaktion

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



Gottes Treue ist nicht nur eine Eigenschaft, sondern das unerschütterliche Fundament, auf dem unser Glaube steht. Seine Verlässlichkeit gibt uns Sicherheit und Vertrauen in einer sich ständig ändernden Welt, in der es die Treue nicht leicht hat. Einerseits schätzen wir sie und geloben feierlich in verschiedenen Lebensbereichen unsere Treue – andererseits ist das heutige Lebensgefühl eher von Unverbindlichkeit geprägt – von befristeten

Arbeitsverhältnissen und Lebensabschnittsgefährten.

Dennoch wissen wir: Gott ist treu – auch in schwierigen Zeiten und Lebenskrisen, in denen wir ihn nicht spüren können. Gott hält sein Wort, dass er jeden Tag bei uns ist bis ans Ende der Welt und dass wir ihm unser Leben anvertrauen können.

In herzlicher Verbundenheit und Vorfreude auf das gemeinsame Gebet

Ihr/Euer Vorbereitungsteam

Montag
12. Januar
19:30 Uhr

„Gott ist treu – ER erfüllt seine Versprechen“ [Psalm 145,13]
Leitung: Prediger Matthias Ziegler
Evang. Gemeindehaus Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Dienstag
13. Januar
19:30 Uhr

„Gott ist treu – ER fordert uns zur Umkehr“ [Römer 12,1-2]
Leitung: Dietmar Kühne und Mike Neugebauer
Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal, Brückenweg 4

Mittwoch
14. Januar
19:30 Uhr

„Gott ist treu – ER vergibt uns, wenn wir fallen“ [Jesaja 42,6b-7]
Leitung: Pfarrer Jörn Künne
Kath. Pfarrheim Christkönig Roßtal, Sickersdorfer Straße 9

Donnerstag
15. Januar
19:30 Uhr

„Gott ist treu – Auch in schweren Zeiten“ [Römer 8,38-39]
Leitung: Pfarrer Wolfgang Jäger und Hans Wagner
Evang. Mädchenschulhaus Roßtal, Rathausgasse 6

Sonntag
18. Januar
10:00 Uhr

Verschiedene Abschlussgottesdienste mit Kanzeltausch
„Gott ist treu – Unsere Botschaft für die Welt“ [Psalm 71,15-16]
1) Ev. Kirche St. Laurentius, Roßtal, Prediger Matthias Ziegler
2) Landesk. Gemeinschaft Roßtal, Brückenweg 4, Pfarrerin Henzler

Veranstaltungen im Januar 2026

Gottesdienst	Donnerstag	18:00 Uhr	01.01.
Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	11. 18. 25.01.
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	13. 27.01.
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	08. 22.01.
Pfadfinder (in der LKG)	Freitag	16:00 Uhr	16. 30.01.
Hauskreise	Mo Di Mi	verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen	

Besonderheiten:

Sonntag 25.01. 18:00 Uhr in der Aula der Mittelschule
Theaterstück „Trick 47“ von „Die Möchtegerns“
Montag 12.01. - Donnerstag 15.01. 19:30 Uhr Allianzgebetswoche

TRICK 47



Telefonandachten:

jeden Dienstag und Freitag,
Telefon 09127 902677

Hinweis:

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

Kontakt:

Prediger: Matthias Ziegler
Telefon 09127 9181
E-Mail: kontakt@lkg-rosstal.de
Weitere Informationen unter:
www.lkg-rosstal.de

So. 24.01. 19:30 Gemeinschaft am Dürer Nürnberg
So. 25.01. 18:00 Schulkirche der Mittelschule Rosstal
Mo. 26.01. 19:30 Christuskirche Lauf a. d. Pegnitz
Di. 27.01. 19:30 Landeskirchl. Gemeinschaft Schwarzenbach
Mi. 28.01. 19:30 Landeskirchl. Gemeinschaft Rott

Ein Filmbeitrag von David Langsdorf. Inspiriert von der Theatergruppe 'Die Möchtegerns' aus der Region. Eingeführt ab 12 Jahren.
Kostenlos - um eine Spende für das 100-Tesler wird gebeten.



Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4
2. Pfarrhaus
Wann: Samstags,
10:00 - 12:00 Uhr
Kontakt: rw-kultur@t-online.de

Bücher, Schallplatten und CD/DVD werden zu Grafflmarktpreisen (also 1 € je Standardbuch, 10 Bücher 5 €, 1 Kiste Bücher 10 €) angeboten.

Romane, Krimis, Biographien, Reise-, Garten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft, Gesundheit und Sport, Kinderbücher, Schallplatten, DVDs

Vielen herzlichen Dank an all die vielen Menschen, die mit Freude unseren Buchladen am Martinimarkt besuchten. Die erfreulich guten Einnahmen werden für die Arbeit des Diakonievereins verwendet (Unterstützung der Diakoniestation, der Kindertagesstätten, der Hilfsbedürftigen, etc.)



Haben Sie Lust bei uns mitzuwirken, dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf (jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr im Bücherladen).

Wegen Platzmangel können wir zurzeit keine Bücher annehmen. Kinderbücher und Hörbücher sind sehr beliebt und können deshalb während der Öffnungszeiten als Spende abgegeben werden.





Großer Secondhand-Faschingsmarkt



Freitag, 30. Januar 2026 von 15.30 bis 18 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus, Rathausgasse 8, Roßtal

Während des Marktes werden Snacks, Aufstriche und Getränke aus dem Fairem Handel angeboten.

**aktion
hoffnung**

aktion hoffnung
Hauptstr. 109A-10
70372 Stuttgart
Tel.: 07141 18 80-0



Entdecken, verkleiden, Gutes tun – der Secondhand-Faschingsmarkt der aktion hoffnung lädt ein, in einer großen und bunten Auswahl an Kostümen zu stöbern und das Lieblingskostüm für die närrische Zeit zu finden.

Ob Prinzessin, Cowboy, Pirat, Clown, Märchenfigur, Ritter, Superheld, Tierkostüm, 20er-Jahre-Kleid, Engel, Zauberer, Bauarbeiter, Astronaut oder ausgefallene Einzelstücke – hier gibt es für jede Idee das passende Outfit und tolle Accessoires. Auch für Kinder ist die Auswahl riesig und macht das Verkleiden zum Erlebnis.

Das Beste daran: Jeder Einkauf unterstützt ein Entwicklungsprojekt. Die Spenden gehen wieder an die Partnerschaftsarbeit der Dekanate Fürth und

Siha und hier speziell an das Gartenprojekt in Siha, es heißt „Gemüse gegen Armut“. Im Projekt geht es um die Stärkung von Jugendlichen und Frauen (insbesondere alleinerziehenden Müttern) durch Gartenbau im Dekanat Siha. Geleitet wird das Projekt von Linda Yamabazi, die an der Landwirtschaftsschule in Fürth zu Gast war und dort ihre Meisterprüfung erfolgreich bestanden hat. Aus Ihrer Verkleidung wird so echte Hilfe für Menschen, die sie dringend brauchen.

Der Markt findet statt
Am Freitag, 30. Januar 2026
Von 15:30 bis 18 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus,
Rathausgasse 8
Während des Marktes werden
Snacks, Aufstriche und Getränke
aus dem Fairem Handel angeboten.

Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich inspirieren und feiern Sie Fasching mit Herz – bunt, fair und nachhaltig! Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Ihre aktion hoffnung und die Steuerungsgruppe Fairtrade Markt Roßtal und Weltladen e.V.

Weitere Informationen bei der aktion hoffnung unter 0821/3166-3601 oder info@aktion-hoffnung.de und auf der Homepage unter www.aktion-hoffnung.de.

Neu im Weltladen

Liebe Kunden,
Ein herzliches Dankeschön für Ihre Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr!

Es ist uns eine echte Freude, Sie in unserem Weltladen begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit Ihnen können wir den Fairen Handel und nachhaltige Produkte fördern – und das bedeutet uns sehr viel. Ihr Engagement hilft, eine gerechtere und bessere Zukunft zu schaffen, und dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen viel Gesundheit, Glück und Erfolg. Möge 2025 für Sie voller positiver Erlebnisse, neuer Chancen und erfüllender Momente sein.

Wir freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr wieder mit Ihnen fair gehandelte Produkte und inspirierende Geschichten aus aller Welt zu teilen. *Ihr Team vom Weltladen Roßtal*

Echte Handwerkskunst aus Nepal

Wir freuen uns, Ihnen unsere Neuheiten von ARTISAN COMMUNITY (früher NEPALAYA) vorzustellen. Diese handgefertigten Produkte aus Nepal sind nicht nur wunderschön, sondern tragen auch eine tiefe Botschaft der Fairness und Nachhaltigkeit.

Was uns so begeistert, ist die Philosophie von ARTISAN COMMUNITY. Seit 2006 unterstützt das Unternehmen Menschen aus benachteiligten Gruppen – vor allem die Kasten der sogenannten „Unberührbaren“ oder die muslimische Minderheit – und gibt ihnen die Chance auf einen sicheren Arbeitsplatz. Bei ARTISAN COMMUNITY arbeiten Menschen aus allen Glaubensrichtungen und Hintergrün-



den zusammen, und das auf Augenhöhe – mit Respekt, Gleichberechtigung und fairer Bezahlung.

Die Mitarbeiter*innen von ARTISAN COMMUNITY sind kranken- und unfallversichert und verdienen gerechte Löhne, mit denen sie ihre Familien unterstützen und ihren Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen können. Das bedeutet nicht nur faire Arbeitsbedingungen, sondern auch eine langfristige Veränderung für die Gemeinschaft vor Ort.

Mit jedem Kauf unterstützen Sie nicht nur diese tollen Handwerker*innen, sondern tragen auch dazu bei, die Welt ein kleines Stück gerechter zu machen.

ARTISAN COMMUNITY ist ein Mitglied der World Fair Trade Organization (WFTO) – jedes Produkt entspricht höchsten Fair-Trade-Standards.

Kommen Sie vorbei und entdecken Sie die Neuheiten – wir freuen uns, Ihnen diese einzigartigen Produkte vorzustellen!

Susana Pica-Arz
Mitarbeiterin im Weltladen



Tansania – Zu Gast bei unseren Partnern in Siha – Teil 3 Fundstück mitten in Afrika



Führung durch das Haus, das eine handfeste Überraschung für uns Roßtaler Mitreisende bereithielt. Im Büro der Gesundheitsstation hing an einer Pinnwand der deutsche Zeitungsartikel (siehe Foto unten). Beim Vortrag über unsere Reise Ende November konnte mit Hilfe der anwesenden Missionskreismitglieder den Zeitungsausschnitt auf 2011 datiert werden.

Auch den Baufortschritt des neuen Gebäudes für den OP-Saal konnten wir ausführlich begutachten. Das Gebäude inkl. Fenster, Türen, Fußboden und Farbe an den Wänden ist fertig und wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30jährigen Partnerschaftsjubiläum vom Bischof gesegnet und eingeweiht. Der nächste Bauabschnitt, die Einrichtung des Gebäudes, kann nun angegangen werden. Auch dafür wer-

In den letzten beiden Kirchenboten haben Günter Pröger und wir bereits über Stationen unserer Reise in das Partner-Dekanat Siha berichtet. Natürlich durfte ein Besuch des Gesundheitszentrums nicht fehlen. Die leitende Ärztin Dr. Lindael Mlay kannten wir schon von den vorangegangenen Tagen. Sie war eine unserer Begleiter und schon zu einigen unserer Projektbesuche mit uns unterwegs. Sie und ihr Team haben uns im Gesundheitszentrum mit Gesang herzlich empfangen. Wir konnten uns davon überzeugen, dass der Bezug der Medikamente für die hauseigene Apotheke über „Action Medeor“ gut funktioniert. Die Regale der Apotheke waren im Vergleich zum letzten Besuch, von dem einige Mitreisende berichten konnten, gut bestückt.

Überraschung an der Wand
Nachdem Lindael einige grundlegende Informationen über das Gesundheitszentrum gab, bekamen wir eine



den bis zur Realisierung noch viele Spenden aus Fürth notwendig sein.

Gartenprojekt

Das neueste Projekt der Partnerschaft ist das Gartenprojekt „Gemüse gegen Armut“ von Linda Yambazi. Linda absolvierte in Fürth den Meisterkurs in Gemüsebau inklusive eines Praktikums im Knoblauchsland. Ziel dieses Projektes ist, den Frauen und arbeitslosen Jugendlichen den Gemüseanbau zu vermitteln. Dadurch können sie selbst einen Beitrag zum Einkommen und zur Ernährungssicherheit ihrer Familien beitragen. Das Projekt bewirtschaftet mehrere Lernacker unterschiedlicher Größe in Orten rund um Sanya Juu. Es werden beispielsweise Weißkohl, Blattkohl, Auberginen, Gelbe Rüben und Grüne Bohnen angebaut, aber auch Yams und Mais ist dabei. Auf dem kleinen Stück Acker zwischen Amani-Gästehaus und Dekanat wurde von dem Projekt ein Schauacker angelegt. Jede Gemüsesorte ist nur auf einem Beet und dafür konnten alle auf einem Acker untergebracht werden. Dieser Schauacker dient auch für Beratungen. Inzwischen ist das Projekt so bekannt, dass auch Bauern der Umgebung zu Linda kommen und sich beraten lassen mit Tipps und Tricks des Gemüseanbaus.

Ein Teil der Ernte von allen Feldern wird am eigenen Verkaufstand vor dem Amani-Gästehaus direkt neben dem Dekanat verkauft. Die Werbung und Vernetzung funktionieren hier über WhatsApp. Ein anderer Teil der Ernte wird an Hotels geliefert.



Gartenbauprojekt von Linda Yambazi, die in Fürth ihren Meister machte.

Es ist beeindruckend zu sehen, mit welch einfachen Mitteln hier der Gemüseanbau in großem Stil betrieben wird. Es ist alles Handarbeit, schwere körperliche Arbeit, denn z.B. muss das Wasser für die Bewässerung an einigen Feldern noch mit Gefäßen aus einem Bach geschöpft und zum Acker getragen werden. Größere Maschinen zur Unterstützung gibt es nicht.

Neben der Arbeit in dem Gartenprojekt hat Linda sich viel Zeit für unseren Besuch genommen. Sie hat uns am ersten Tag am Flughafen mit begrüßt und am letzten Tag auch dort verabschiedet. Sie hat das Küchenteam koordiniert, das uns mit hervorragendem Essen die zwei Wochen versorgt hat. Sie hat uns zu einigen der besuchten Projekte im Bus begleitet und war häufig da, wenn es einen Programmpunkt/Treffen im Dekanat gab.



Schulprojekt

Zum Abschluss kommen wir nochmal zu einem Schulprojekt, die Technical Secondary School (Berufsoberschule) in Siha Sango wird von der Partnerschaft unterstützt. Es gibt hier einen großen Unterschied zur Schule in Fuka, denn wir wurden nicht von Schülern begrüßt. Die Schule ist noch im Bau und es gibt noch keine Schüler. Wir wurden vom Vorsitzenden des Komitees, Dr. Paul Nandrie, und weiteren Verantwortlichen empfangen. Bei einem Rundgang über das Gelände konnten wir den Fortschritt

der Bauarbeiten sehen. Der Mädchenschlaftrakt mit schönen Sanitäreinrichtungen ist noch ohne Einrichtung, aber ansonsten bezugsfertig. Dem Jungenschlaftrakt fehlt noch das Dach und die Mensa steht im Rohbau. Der ambitionierte Plan sieht vor diesen Herbst mit vorbereitenden Kursen und im Januar 2026 mit dem regulären Unterricht zu beginnen. Im Anschluss an den Rundgang waren wir zum „Tee“ eingeladen, was wieder ein reichhaltiges Buffet war. Das Essen wurde vom Chor der Kirchengemeinde musikalisch untermalt. Die Musik war so mitreißend, dass bald einige von uns mittanzten und den Chagga-Triller (afrikanisches Jodeln) übten.

Damit hat die Serie der Berichte über unsere Reise nach Tansania nun ein Ende. Wir sind mit unheimlich vielen neuen Eindrücken wieder nach Hause gekommen.

Wer Interesse zu Details an den Projekten in Siha hat, findet diese auf folgender Webseite:

<https://www.siha-fuerth-partnerschaft.de/partnerdekanat-siha/>

Knut und Heike Schalldach



Partnerschaftssonntag

1. Februar 2026 | 10 Uhr
St. Laurentius Kirche Roßtal

30 Jahre Partnerschaft und Hilfe

30 Jahre Partnerschaft zwischen den Dekanaten Fürth und Siha am Kilimanjaro – Unsere Partner hatten uns zum gemeinsamen Feiern eingeladen und so reisten wir mit 23 Personen nach Tansania. Neben dem Besuch der gemeinsamen Hilfsprojekte stand das Jubiläum im Mittelpunkt: Bischof Shoo weihte das Partnerschaftsdenkmal ein, eröffnete das Dekanatsfrauenzentrum und segnete den bezugsfertigen Operations- trakt.

Im großen Festgottesdienst in Sanya Juu sprach zum Schluss eine junge Frau, Aneth Iringa, ein Grußwort: Als Kind hatte der Bischof sie nach ihrem beruflichen Traum gefragt. Sie wollte Architektin werden und Kirchen bauen. Aber sie war arm und konnte deshalb nicht die Sekundarschule besuchen. Ihre Kirchengemeinde wählte sie für das Hilfsprojekt „Waisen und arme Schüler“ aus, das seit Jahren vom Dekanat Fürth finanziert wird. Heute ist sie Architektin und baut nicht nur Kirchen. Und sie schloss: „Mir wurde damals geholfen. Deshalb möchte ich heute anderen helfen, die nicht zur Schule gehen können.“

*Text Markus Broska
Photos div. Privat*

Oben : Aneth Iringa bei ihrem Grußwort,
unten festlicher Einzug der Schülerinnen
und Schüler zum Gottesdienst





Langosverkauf und Jugendausschusswahl am Martinimarkt

Wie jedes Jahr hat die Evangelische Jugend am Martinimarkt dieses Jahr wieder sehr erfolgreich Langos geformt, gebacken, belegt und verkauft. Vielen Dank an alle fleißigen Hände, die nicht nur am Samstag und Sonntag dafür gesorgt haben, dass alles läuft und die Menschen in der riesigen Schlange vor unserem Stand

nicht hungrig über den Markt laufen musste. Der Erlös aus dem Verkauf und der Kirchturmbesteigung kommt direkt der Jugendarbeit zu Gute.

Nach zwei Jahren standen auch wieder Jugendausschusswahlen an. Dieses Gremium gestaltet den Rahmen für die Aktionen der EJ und ist die Schnittstelle zwischen Jugendarbeit und des Kirchenvorstands. Die Wahlurne auf dem Martinimarkt sorgte für rege Wahlbeteiligung von Roßtaler Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Wir danken den auscheidenden Mitgliedern Antonia Beyerlein, Paula Maag, Aлена Schmidt für ihr langjähriges Engagement. Ich freue mich auf eine tolle Zusammenarbeit und viele erfolgreiche Aktionen!

Jakob im Namen des Jugendausschusses und der evangelischen Jugend Roßtal

Fotos privat



Der neu gewählte Jugendausschuss besteht aus Nelly Bäuerle, Lara Dinnebier, Lorenz Lautner und Jakob Gräf.

Dank und Abschied von unserer Jugendreferentin Theresa Meisel

Seit September letzten Jahres hatten wir das Glück durch Theresa Meisel als hauptamtliche Jugendreferentin unterstützt zu werden. Theresa war in dieser Zeit ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens und vor allem der evangelischen Jugend. Nach einer kurzen Einführung im Ort Roßtal ging es an das volle Programm in diesem Job. Viele Projekte und Aktionen hat sie Roßtaler Kindern, Präpis, Konfis und auch ehrenamtlichen Mitarbeitenden ermöglicht. Theresa war für alle da und hat neben Papier- und Büroarbeit die Freizeitplanungen unterstützt und tolle Aktionen für Präparanden und Konfirmanden, sowie auch ihr Herzensprojekt, die Kindergruppe Be Free, mit viel Hingabe geplant und durchgeführt.

Jetzt ist es an der Zeit, sich von dir, liebe Theresa, zu verabschieden und Danke zu sagen. Danke für dein Engagement und deinen Einsatz hier in Roßtal. Danke für deine Ideen und tolle Gespräche. Danke für das kurze,



aber ereignisreiche Jahr mit dir und die gute Zusammenarbeit, nicht nur im Jugendausschuss. Für dich geht es jetzt in einer anderen Stelle weiter und ein neues Abenteuer, in dem du viele junge Menschen begeistern kannst, beginnt. Wir wünschen dir dafür Gottes Segen, alles Gute, viel Erfolg und Spaß!

Jakob im Namen der gesamten evangelischen Jugend Roßtal

Konfi-Freizeit:

Kleine Rückblicke auf die Konfirmandenarbeit

Während unserer Konfirmanden-Freizeit konnten wir bei vielen Spielen die anderen Konfirmanden kennenlernen. Am besten hat mir die Nachtwanderung gefallen.

Jonas

„Unsere Konfi-Freizeit war ein echtes Erlebnis. Neben den tollen Aktionen, hatten wir in der Mittagspause mega Spaß an der Tischtennisplatte, am Billardtisch und am Kicker. Überall

konnte man mit seinen Freunden gemeinsam lachen. Diese gemeinsamen Momente haben uns als Gruppe noch näher zusammen gebracht und es wird uns lange in Erinnerung bleiben.“

Ina

„Die Konfirmandenfreizeit ist eine sehr gute Gelegenheit, die Gruppe besser kennenzulernen. Es gibt tolle Aktionen – mir haben zum Beispiel das

Tischtennisturnier und die Adventsgala großen Spaß gemacht." *Lukas*

Gleich nach dem Einzug begann der fröhliche Trubel unserer Konfirmandenfreizeit mit einem Tischtennisturnier, dessen gewonnene Preise uns jubeln ließen, bevor wir gemeinsam und mutig in die geheimnisvolle Nachtwanderung aufbrachen.

Am folgenden Tag widmeten wir uns der herzlichen Kreativität in abwechslungsreichen Workshops, wie dem Plätzchenbacken, bevor am Abend die

Theaterraufführungen das Lager in ihren Bann zogen und wir dabei genüsslich die selbst gebackenen Kekse und Crossies teilten.

Den tiefen und innerlich berührenden Abschluss fand diese besondere Zeit am dritten Tag durch einen kleinen Gottesdienst, den wir mit dem Abendmahl feierten und der uns zum Nachdenken brachte, gefolgt von einer spannenden Gemeinschaftsaufgabe, bei der wir im Dorf nach den benötigten Materialien fragten. *Enno*

Unser starkes Kreuz für Demokratie 8. März 2026: Kommunalwahlen in Bayern



Kommunalpolitik kümmert sich um die Daseinsvorsorge, um Wasser, Energie, Müllbeseitigung oder Brandschutz. Sie fördert Wirtschaft, Soziales und Bildung, Sport, Gesundheit und Pflege. Sie engagiert sich für Kultur, Jugendarbeit und Heimatpflege. Sie ist die politische Ebene, die besonders nahe am Menschen ist. Wir kennen diejenigen persönlich, die für politische Entscheidungen verantwortlich sind. Deshalb ist Kommunal-

politik das Aushängeschild demokratischer Politik, deshalb brauchen wir dafür engagierte Demokratinnen und Demokraten.

Als Kirche wollen wir nicht in erster Linie von der Seitenlinie kluge Kommentare abgeben, oder nur fragen, ob „die Politik liefert“. Wir ermutigen alle, die sich bei einer demokratischen Partei oder Vereinigung engagieren und für ein kommunalpolitisches Mandat kandidieren. Wir wol-

len, dass sich Christinnen und Christen mit ihren Überzeugungen und Werten in die Kommunalpolitik einbringen. Wir stehen an der Seite derjenigen, die kandidieren und unsere Demokratie stärken. Wir unterstützen sie, gerade dann, wenn es zu Anfeindungen, Hass, Hetze und Pöbeleien kommt. Alle demokratischen Mandatsträger sollen wissen, dass sie sich auf uns verlassen können.

Unser starkes Kreuz für Demokratie

Deshalb engagieren wir uns als ELKB im Vorfeld der bayerischen Kommunalwahlen, die am 8. März 2026 stattfinden. Deshalb starten wir die Kampagne: „Unser starkes Kreuz für Demokratie“ (www.unser-starkes-kreuz.de)

Den Auftakt zu unserer Aktion liefern Landesbischof Christian Kopp und Kardinal Marx am 25. Juli mit ihrem Wahlauftritt, wo sie insbesondere Christinnen und Christen dazu aufrufen, nicht nur wählen zu gehen, sondern auch zu kandidieren.

Der Landeskirchenrat hat in seiner Septembersitzung eine Regelung getroffen, in der die Unvereinbarkeit der Übernahme eines kirchlichen Leitungsamtes mit der Kandidatur für gesichert extremistische, menschenfeindliche und völkische Parteien festgestellt wurde.

Evangelische Kandidaturen: Mit unserer Kampagne wollen wir deutlich machen, wie viele Menschen aus den Reihen der ELKB sich in der Kommunalpolitik engagieren unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7). Deshalb präsentieren wir rechtzeitig zum Wahlkampfbeginn im Januar 2026 „Evangelische Kandidaturen“. Im Sonntagsblatt und in den Sozialen Medien porträtieren wir teils bekannte, teils unbekannte evangelische Christinnen und Christen. Frauen wie Männer, jung wie alt, politisch eher links und politisch eher rechts. Die Vielfalt ist unsere Stärke – in der Kirche wie in der Politik. Und das Besondere an diesem Teil unserer Kampagne ist: niemand macht „Wer-

bung“ für sich, sondern immer für einen anderen Christenmenschen.

„Lovestorm“: Die Evangelische Jugend (EJB) bereitet derzeit eine Aktion vor, bei der junge Menschen im Netz jenen Kommunalpolitikerinnen und -politikern zur Seite springen, die Hass und Hetze ausgesetzt sind. Die jungen Menschen erhalten vorab Schulungen, um inhaltlich professionell agieren zu können und um nicht selbst Opfer von Hass und Anfeindungen zu werden. Und werden dann in den Sozialen Medien aktiv! Anmeldung bei Viktoria Altschäffel.

Seelsorge: Aber „unser starkes Kreuz für Demokratie“ bieten wir unseren demokratischen Repräsentanten nicht nur digital, sondern auch im echten, analogen Leben! In jedem Dekanat werden wir wenigstens eine Seelsorgerin oder einen Seelsorger benennen, an die/den sich Kandidierende in der seelischen Not von Hassangriffen wenden können.

Beteiligung durch Bildungsformate: Gemeinsam mit der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB, früher AEED) haben wir innovative und beteiligungsorientierte Veranstaltungsformate entwickelt. Diese Ideen stellen wir auf unserer Homepage zur Verfügung. Wir hoffen, dass möglichst viele Bildungseinrichtungen, regionale Diakonische Werke, Jugendwerke und Gemeinden entsprechende Veranstaltungen im Vorfeld der Wahlen durchführen. So können auch Sie sich einbringen, so können auch Sie Teil werden von „unserem starkem Kreuz für Demokratie“.

Martin Becher



Kapazitäten bei der Diakoniestation Roßtal

Die Diakoniestation Roßtal hat aktuell Kapazitäten, neue Klient*innen in die ambulante Versorgung aufzunehmen.

Unser Einzugsgebiet ist das Gemeindegebiet des Marktes Roßtal (PLZ 90574), sowie Weinzierlein, Wintersdorf, Anwandten (PLZ 90513).

Welche Leistungen bieten wir an?

Häusliche Krankenpflege (nach SGBV) „BEHANDLUNGSPFLEGE“

Ob das Stellen und Verabreichen von Medikamenten, Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen, Kompressionsverbände an- und abwickeln, Injektionen, Blutzuckermessung, Blutdruckmessung, etc. können wir gerne für Sie übernehmen.

Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Für diese Leistungen stellt Ihnen Ihr Hausarzt / Ihre Hausärztin eine Verordnung aus. Wir reichen diese bei Ihrer zuständigen Krankenkasse zur Genehmigung ein. Danach rechnen wir direkt mit Ihrer Krankenkasse ab. Das Pflegegeld, das Sie von der Pflegekasse erhalten, bleibt davon unberührt.

Pflegeversicherungsleistungen (nach SGBXI) „GRUNDPFLEGE“

Bei der individuellen Begleitung von schwerkranken und sterbenden Angehörigen können Sie sich an uns wenden.

Auch bei Ihrer täglichen Pflege oder Pflege Ihrer Angehörigen können wir Sie gerne unterstützen. Wie z. B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Haar-

wäsche, Kämmen, Wäsche waschen, Nagel- oder Hautpflege, Teil- oder Ganzkörperwäsche, Hilfe beim Essen und Trinken, etc.

Wie erfolgt die Abrechnung der Pflegeversicherungsleistungen?

Die erbrachten Pflegeversicherungsleistungen würden über den Pflegegrad direkt mit der Kasse abgerechnet werden. Das restliche Pflegegeld wird Ihnen Ihre Pflegekasse überweisen.

Entlastungsleistung (nach § 45) „Entlastung Betreuung / Entlastung Hauswirtschaft“

Zusätzlich zu dem Pflegegeld bekommen die Versicherten ein monatliches Budget von 131,00 €. Diesen Betrag bekommen die Versicherten von der Pflegekasse nicht ausbezahlt. Der Betrag kann nur für erhaltene Leistungen mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Wird das Budget im laufenden Jahr nicht genutzt, kann es bis zum 30. Juni des Folgejahres genutzt werden. Danach verfällt es (im Moment sind das 1.572,00 € im Jahr)!

Dieses Budget kann für folgende Betreuungsleistungen eingesetzt werden:

Entlastung Hauswirtschaft: Reinigung der Pflegebedürftigen üblichen Wohnräume. Treppenhaus, Keller und Dachboden gehören nicht dazu. Im Moment mit Warteliste!

Entlastung Betreuung: dazu gehören z. B. Einkäufe, Spaziergänge Gedächtnisübungen, Gesellschaftsspiele, Vorlesen, Singen, einfach nur zuhören und vieles mehr.

Wie werden diese Leistungen abgerechnet?

Die Versicherten bekommen von der Diakonie eine Privat-Rechnung. Diese wird vom Versicherten an die Diakonie bezahlt. Die Rechnung können die Versicherten mit einem vorbereiteten Antragsformular – das Ihnen die Diakonie zur Verfügung stellt – bei Ihrer Pflegekasse zur Erstattung der Leistungen einreichen (max. 131,00

im Monat).

Bei Fragen zu diesem Thema – melden Sie sich bitte bei uns!

Pflegeberatungen (PG 2 + 3: 1mal je Halbjahr / PG 4 + 5: jedes Quartal im Jahr)

Die Pflegeberatungen werden von den Pflegekassen vorgeschrieben, sobald jemand Pflegegeld erhält (nur bei PG 2 bis 5. Bei PG 1 sind die Beratungen freiwillig). Auch bei diesen Bedarfsleistungen kommt eine Fachkraft zu Ihnen ins Haus und berät Sie.

Wie erfolgt die Abrechnung der Beratungsbesuche?

Die Diakonie rechnet den Beratungsbesuch direkt mit Ihrer Pflegekasse ab. Das Pflegegeld, das Ihnen zu steht, bleibt dabei unberücksichtigt. Sollten Sie den vorgeschriebenen Beratungseinsatz bei Bezug von Pflegegeld nicht in Anspruch nehmen, kürzt Ihnen Ihre Pflegekasse das Pflegegeld. Wird ab PG 2 bereits Pflege durch einen Pflegedienst in Anspruch genommen, sind die Beratungsbesuche freiwillig.

Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören!

Das Team der Diakoniestation Roßtal

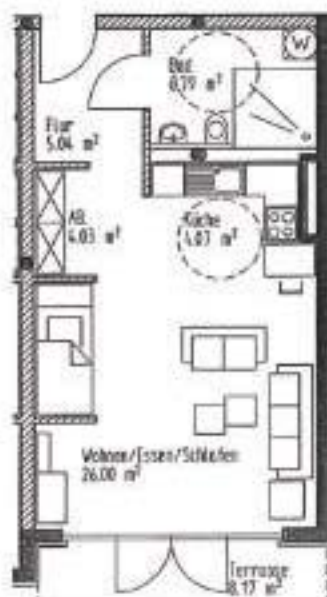
Wohnung frei

Ab sofort kann diese Wohnung in unserem Betreuten Wohnen angemietet werden.

Einzelheiten bei Anfrage!

Bei Interesse bitte per E-Mail oder Telefon melden!

ds-rossal@diakonie-fuerth.de
09127 98 60



Wohnung Nr. 0.10 /Hs.Nr. 6/EG

Wohnen/Essen/Schlafen	26,00 m²
Küche	4,07 m²
Bad	6,79 m²
Flur	5,04 m²
Ab.	4,03 m²
Terrasse	8,17 m²
Gesamt	54,10 m²

Haus für Kinder „Sonnenblume“

Krippe – Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe / Kindergarten

E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Krippe im Diakoniehaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte „Regenbogenland“

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 15:30 Uhr
Fr 06:45 – 15:00 Uhr



Kindertagesstätte „Zwergenburg“

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Stefanie Walther

Telefon: 09127 6753

E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



Kindertagesstätte „Holzwurm“

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten – Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr
Fr 06:45 – 16:00 Uhr



Kita Holzwurm

Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

- St.-Laurentius-Kantorei *Leitung: Andreas Förner,
E-mail: andreas.foerner@elkb.de
Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner,
Tel. 09127 904660
Übungsstunden: mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr*
- Posaunenchor Roßtal *Leitung: Stephen Jenkins
Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944
Übungsstunden: montags, 20:00 - 21:30 Uhr*
- Ökumenischer Gospelchor *Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120
Übungsstunden: freitags, 18:00 - 19:30 Uhr*
- Seniorenkreis Roßtal *Kontakt: Christa Klose, Tel. 578620*
- Missionskreis und *Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739*
Handarbeiten *Treffen: jeder 1. Montag im Monat*
- Familien-Frühstück *Treffen: montags, 09:30 - 11:30 Uhr
(außer in den Schulferien und feiertags),
Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos*
- Evangelische Jugend Für Grundschulkinder
- Be Free *Treffen: freitags 16:00 - 17:30 Uhr
(außer in den Schulferien)*
- Krabbelgruppe *Treffen: donnerstags 09:30 - 11:30 Uhr
(außer in den Schulferien und feiertags)*

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

- Young Brass *Übungsstunden nach Absprache*
- Seniorenkreis *Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468*
- Bibeltreff Buchschwabach *Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393
Treffen: montags, 19:30 - 21:00 Uhr*
- Krabbelgruppe *Treffen: dienstags 09:30 - 11:00 Uhr*

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

- Öffnungszeiten *Dienstag und Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr
Freitag: 10:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 10:00 - 12:00 Uhr
Telefon 0160 91086972
(während der Öffnungszeiten)*

Hauskreise in Roßtal

- Dietmar Kühne *Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720*
- Markus Neugebauer *Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489*

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416
Fax: [09127] 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr Freitag 09:45 – 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 – 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
Kirchenbüro	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
I. Sprengel	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 – 15:30 Uhr
II. Sprengel	Pfarrerin Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
III. Sprengel	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
Jugendreferentin	N.N.
Jugend	E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de Tel. 0171 9681760
Vertrauensleute	Alexandra Schick Tanz, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
Organist	Andreas Förner, E-Mail: andreas.foerner@elkb.de
Redaktion	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Kindergärten	Herbert Böhling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
Diakonieverein	Schulstr. 17, Tel. 9083210 E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de Beiträge u. Spenden Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)

Konten *) jeweils Sparkasse Fürth

Spenden, Kirchgeld	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *) Kontoinhaber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *) Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach
Gebühren	DE69 7625 0000 0000 2118 13 *) Kontoinhaber: Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth
Konto Kirchenstiftung	DE30 7625 0000 0009 9303 63 *)
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 (Raiffeisenbank)
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)

Diakoniestation und Betreutes Wohnen

Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal
Pflegedienstleitung: Tel. 09127 9860
Telefonzeiten: Mo – Fr 10:00 – 12:00 Uhr
Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *)
Pflegnotruf: 0171 4409451

Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen:

Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel
mittwochs, 14:30 – 16:00 Uhr
Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr
Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 – 10:00 Uhr